

Abschlußbericht (24.07.2019): « Les Deux Agathe – Haïne et Résistance » - Theaterperformance und Schülerworkshop (Januar und Juni 2019)

Am 21., 22. und 23. Januar und 5. und 6. Juni 2019 veranstalteten wir in Zusammenarbeit mit dem Pariser Verein Champs Mêlés die französischsprachige Performance

LES DEUX AGATHE – HAÏNE ET RESISTANCE

Souvenirs d’hier et d’aujourd’hui

eine Kooperation mit Stuttgarter Schulen, gefördert von der Landeshauptstadt Stuttgart über das Programm „Kulturelle Bildung“!

Montag 21. Januar, 9:30 - 11:30 Uhr im Geschwister–Scholl-Gymnasium

(1 Aufführung vor ca. 50 Schüler*innen im sog. „Theaterkeller des Gymnasiums)

Dienstag 22. und Mittwoch 23. Januar, 11:30 – 13:30 Uhr

im Heidehof-Gymnasium mit Schülern des Wagenburg-Gymnasiums

(2 Aufführungen vor jeweils ca. 35 Schüler*innen des Wagenburg-Gymnasiums)

Mittwoch 5. und Donnerstag 6. Juni 2019, 12:55 – 14:15 Uhr

Im Neuen Gymnasium Leibniz

(2 Aufführungen vor jeweils ca. 50 Schüler*innen)

Kurze Inhaltsangabe der Theaterperformance:



Autorin und alleinige Darstellerin, im Dialog mit einer Puppe, ist Simone Rist, die Vorsitzende unseres Vereins.

Die 11-jährige Agathe erlebt die deutsche Besetzung Frankreichs im 2. Weltkrieg in Chambon sur Lignon, einem kleinen Ort im Zentralmassiv. Dort werden mit tatkräftiger Unterstützung der ganzen Bevölkerung viele Juden versteckt und vor der Verfolgung durch SS und Gestapo gerettet.

Agathes Vater ist Mitglied der französischen Résistance, er wird am Tag der Befreiung von der deutschen Besatzungsmacht erschossen. Agathe wird von wildem Hass überwältigt.

70 Jahre später begegnet Agathe der alten Dame, die sie inzwischen geworden ist. In der Welt breitet sich erneut eine Welle des zerstörerischen Hasses aus, und die junge (dargestellt durch eine Puppe) und die alte Agathe (dargestellt durch die Schauspielerin) treten in einen bemerkenswerten Dialog, in dem sich Fragen des Gestern und Heute verbinden.

In dieser Theaterperformance stellt Simone Rist die Frage, wie der Hass in die Herzen der Menschen gerät und wie er überwunden werden kann.



Simone Rists Geschichte macht Mut. Sie hat es geschafft, den Hass zu überwinden, hat lange in Deutschland gelebt, einen Deutschen lieben gelernt und ihn geheiratet.

Die Performance erzählt auch von deutschen Kindern, die im Hass gegen die Juden erzogen wurden.

Sie begibt sich ebenfalls in unsere neuere Geschichte, vergleicht die Ereignisse, die Verhaltensweisen und die Schicksale. Sie spricht auch von der Zukunft. Sie mischt das Damalige mit dem Heutigen und führt ganz nah an dem Wahren und dem Imaginären entlang.

Sie zeigt gewisse Momente unserer Geschichte auf, wo Menschen vor dem Tod und der Verfolgung flohen, Momente, in denen der Hass und die Barbarei herrschten, aber auch Momente der Solidarität, der gegenseitigen Hilfe, der Freude und der Liebe, die Gewissen anrühren und wachrütteln, indem sie zum Lachen und Weinen anregen.

Woher kam die Idee?

Die Autorin, Regisseurin und Schauspielerin Simone Rist, die zutiefst durch die Ereignisse des Januar 2015 berührt war, hat mit viel emotionaler Anteilnahme an den Demonstrationen „*Ich bin Charlie*“ des 11. Januar teilgenommen. Einige Wochen später hatte sie Gelegenheit, Jugendliche aus den Vorstädten zu treffen, die mit Stolz T-Shirts mit der Aufschrift „*Ich bin nicht Charlie*“ trugen.

In einem kurzen Gespräch mit ihnen hat sie verstanden, dass alles sehr kompliziert war und dass der Hass erneut dabei war, sein Recht zu behaupten. Die Ähnlichkeit der von den Jugendlichen vertretenen Ansichten mit gewissen Slogans der Neonazis, das Anwachsen des Antisemitismus verstärkt mit einer zunehmenden Islamophobie haben in ihr Erinnerungen aus ihrer Kindheit während des zweiten Weltkriegs wachgerufen.

Daraus ist ihr Wunsch entstanden, diese Zeit ihres Lebens für die Jungen und die weniger Jungen wachzurufen.

Anmerkung: Schon im Juni 2018 hat Simone Rist in unserem alle zwei Monate stattfindenden Deutsch-Französischen Salon im Café des Kulturzentrums Merlin über ihre Erfahrungen mit der deutsch-französischen Geschichte gesprochen, mit dem Titel:

Den politischen Hass überwinden, das Beispiel Frankreich – Deutschland

Offenbar ist die deutsch-französische Versöhnung ein schönes Beispiel dafür, dass es möglich ist, den Hass zu überwinden. Aber wie nachhaltig und belastbar ist die daraus entstandene Freundschaft heute wirklich?

Diese Fragestellung und weitere anregende Fragen aus dem jungen Publikum führten bei allen Aufführungen und den nachfolgenden Workshop-Gesprächen in den Gymnasien zu einem lebendigen Austausch zwischen Simone Rist und den Schüler*innen.

Insbesondere ihre Erfahrungen aus den Gesprächen mit den Jugendlichen aus den Pariser Vorstädten trafen auf ein großes Interesse.

Fotogalerie Januar 2019

Schüle*innen des Geschwister-Scholl-Gymnasiums und Wagenburg-Gymnasiums



Geschwister-Scholl-Gymnasium (Theaterkeller)



Heidehof-Gymnasium (Musiksaal)

Fotogalerie Juni 2019

Schüler*innen des Neuen Gymnasiums Leibniz



Im Anschluss an die Vorstellungen fand ein lebhafter Austausch zwischen der Autorin und den Schülern und Schülerinnen der Oberstufe dieser Gymnasien statt. Simone Rist konnte ihre Antworten auf viele Fragen der Schüler auch mit ihren eigenen Erfahrungen als junges Mädchen während der deutschen Besatzung unterstreichen.

Bericht über die Projektabwicklung und die damit verbundenen Änderungen im Kostenplan

Erste Phase im Januar 2019

Folgende Kosten, die in der Planungsphase berücksichtigt werden mussten, fielen aufgrund der Örtlichkeiten in den Gymnasien (Geschwister-Scholl-Gymnasium und Heidehof bzw. Wagenburg-Gymnasium) nicht an:

Geschwister-Scholl-Gymnasium (ca. 50 Schüler*innen):

Der sogenannte „Theaterkeller“ des Gymnasiums war ausgestattet mit

- einem Bühnenpodest
- einer Beleuchtungsanlage
- einer Tonanlage

sodass hierfür keine Kosten durch Miete von externer Veranstaltungstechnik anfielen (Pos. 2.1 im KFP).



Personalkosten Technik (Pos. 2.3 im KPF) fielen ebenfalls nicht an, da die Schüler-Technik AG des Gymnasiums, die Technik einrichtete und bediente.

Auch Material- und Sachkosten (Pos. 2.5 im KFP) fielen nicht an, da die Bühnenausstattung (Tisch und 2 Stühle, sowie Vase mit Blumen) von einem Vereinsmitglied unentgeltlich geliehen werden konnte. Kosten entstanden nur durch den Transport des Tisches und der Stühle mit dem eigenen Pkw (Pos. 2.2 im KFP).

Heidehof-Gymnasium (Aufführungsort für Schüler des Wagenburg-Gymnasiums): Die Aufführungen für die Schüler*innen des Wagenburg-Gymnasiums (ca. 72 Schüler*innen) konnten freundlicherweise im Musiksaal des Heidehof-Gymnasium stattfinden, da das Wagenburg-Gymnasium keinen geeigneten Raum zur Verfügung stellen konnte. Die Schüler*innen wurden in zwei kleinere Gruppen aufgeteilt, um nach der Vorstellung einen besseren Austausch im Workshop-Gespräch zu gewährleisten.

Im Musiksaal gab es kein Bühnenpodest und auch die Licht- und Tonanlage des Musiksaals, bis auf den Beamer, konnte nicht genutzt werden. Für die Bedienung des Beamers und des Lichts wurde uns ein Schüler der Technik AG zur Verfügung gestellt, sodass auch hier keine externen Kosten anfielen (Pos. 2.1 und 2.3 im KFP).

Material- und Sachkosten (Pos. 2.5 im KFP) fielen hier ebenfalls nicht an, da die Bühnenausstattung (Tisch und 2 Stühle, sowie Vase mit Blumen) von einem Vereinsmitglied unentgeltlich geliehen werden konnte. Kosten entstanden nur durch den Transport des Tisches und der Stühle mit dem eigenen Pkw (Pos. 2.2 im KFP).

Zweite Phase im Juni 2019

Neues Gymnasium Leibniz (Musiksaal)

Aufgrund der o.g. Einsparungen gegenüber der Planung und aufgrund unserer neu entstandenen Kontakte zum Neuen Gymnasium Leibniz (Die Lehrerin Frau Abele-Lins von der Französisch-Abteilung war im Februar 2019 unser Referentin-Gast im Deutsch-Französischen Salon zum Thema „Die Sprache der anderen“.) konnten wir das Leibniz-Gymnasium für eine weitere Aufführung von „Les Deux Agathe“ gewinnen. Die Aufführungen für die Schüler*innen des Neuen Gymnasiums Leibniz (ca. 100 Schüler*innen) konnten im Musiksaal des Gymnasiums stattfinden. Die Schüler*innen wurden in zwei kleinere Gruppen aufgeteilt, um nach der Vorstellung einen besseren Austausch im Workshop-Gespräch zu gewährleisten.

Auch hier gab es kein Bühnenpodest und auch die Licht- und Tonanlage des Musiksaals, bis auf den Beamer, konnte leider nicht genutzt werden. Es fielen keine Personalkosten Technik an (Pos. 2.1 und 2.3 im KFP), da ein Vereinsmitglied Licht, Beamer und Ton bediente.

Material- und Sachkosten (Pos. 2.5 im KFP) fielen hier ebenfalls nicht an, da die Bühnenausstattung (Tisch und 2 Stühle, sowie Vase mit Blumen) von einem Vereinsmitglied unentgeltlich geliehen werden konnte. Kosten entstanden nur durch den Transport des Tisches und der Stühle mit dem eigenen Pkw (Pos. 2.2 im KFP).

Weitere Fotos von den Aufführungen:

Geschwister-Scholl-Gymnasium (Theaterkeller)



Heidehof Gymnasium (Musiksaal) mit Schüler*innen des Wagenburg-Gymnasiums



Neues Gymnasium Leibniz (Musiksaal)

Von den Aufführungen sind leider keine Fotos gemacht worden...

